

Daß am 4. Juni bestimmte Scheibenschießen in Groß-Saubernitz ist wegen schlechter Witterung unterblieben und bis auf den 17ten Juni verschoben worden. Hierzu ladet alle Schützenliebhaber ergebenst ein
der Gastwirth Andreas Förster in Groß-Saubernitz.

Da ich nun gänzlich eingerichtet bin, so empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publico mit schönen Stühlen, Divans und Sopha's nach dem neuesten Geschmack um die billigsten Preise.

J. Schleinitz, Tischner und Tapezierer,
wohnhaft auf der Schülergasse beim Tischler Mstr. Voigt.

Daß ich von jetzt an einstweilen im Kleinschen Hause an der Nikolaipforte wohne, mache ich meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst bekannt.

Meyer, Nagelschmidt.

Es wünscht Jemand seiner kleinen Kinder wegen für diesen Sommer Antheil an einem Grase- und Obstgarten zu nehmen. Wer darauf Rücksicht zu nehmen gedenkt, beliebe es in der Expedition dieses Blattes gefälligst anzuzeigen.

Eine einzelne Person wünscht in ein sehr freundliches gesundes Quartier am liebsten schon zu Johannis ein Paar Schüler oder andre solide Menschen zu sich zu nehmen. Die nähern Bedingungen erfährt man auf dem Taschenberge No. 86. eine Treppe hoch.

Eine ganze Etage von 5 Stuben, einer Kammer und andern Nebenbehältnissen, allenfalls noch mit Stallung, wird hieselbst künftige Michaelis wieder beziehbar, und hierüber weitere Auskunft in der Expedition dieser Nachrichten ertheilt.

In einer lebhaften Ausschnitt-Handlung in Dresden kann ein junger Mensch als Lehrling untergebracht werden. Eine gute Erziehung und die nöthigen Vorkenntnisse werden die Hauptbedingungen seyn. Weitere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Nachrichten.

Ein Lämmer-Junge wird zu miethen gesucht auf dem Ritterguth Leichnitz.

Auf das Ritterguth Rattwitz wird ein Schaafknecht gesucht.

Es ist Sonnabends, den 2. Juni 1827, eine elfenbeinerne Schnupftabakdose vom Martschinkischen Hause über die Lauengasse bei der Rathswaage vorbei bis in das Prenkelsche Haus verloren worden. Der Deckel derselben ist erhaben ausgearbeitet, worauf sich zwei Figuren aus der Mythologie befinden; der Deckel und Boden ist nebst dem Charniere von vergoldeter Einfassung. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Dose gegen 16 Gr. Belohnung bei mir abzugeben.

Ernst Schulze, Drechsler, auf der Reichengasse im Prenkelschen Hause.

Auf dem Wege vom Rathhause über den Markt bis ins goldne Lamm ist eine lithographirte Instruction, einen Bogen stark, verloren gegangen. Der Finder, welcher solche beim Kaufmann Friedrich auf der Lauengasse abgibt, empfängt 4 Groschen Belohnung.

Am 5ten d. M. gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, meine innigstgeliebte Ehefrau, Fr. Johanne Christiane Stephan geb. Thieme, nach einem 16wöchentlichen schmerzhaften Krankenlager in ihrem 39sten Lebensjahre in ein besseres Leben zu rufen. Wer die seltene Herzensgüte der Verewigten, ihre standhafte Geduld in ihrem namenlosen Leiden kannte, der vermag die Größe meines gerechten Schmerzes über diesen erlittenen Verlust zu fühlen. Indem ich dieses meinen werthesten Freunden zur schuldigen Nachricht bringe, statte ich den hochverehrten und verdienstvollen Aerzten, dem Hrn. Regiments-Chirurgus Damm, Hrn. D. Wilhelm und dem Stadtchirurg Hrn. Schindele für die eifrigsten und sorgfältigsten Bemühungen, wie auch allen den edlen Menschenfreunden, welche sowohl die Verewigte als auch mich und die Meinen mit Wohlthaten unterstützten, meinen schuldigsten und innigsten Dank ab. Möge der Allmächtige Sie alle vor ähnlichen Prüfungen gnädigst bewahren und Ihr Leben bis in die spätesten Tage ungetrübt erhalten.

Johann Gotthelf Stephan nebst seinen 2 Söhnen.

Am 5ten dieses Monats endete in einem Zustande von Geisteszerrüttung unser Gatte, Vater und Schwiegervater, Mstr. Gottfried Benjamin Fiebiger, Bürger und Oberältester der Schlosser allhier, in einem Alter von 64 Jahren 5 Monaten, schnell sein Leben. Indem wir diesen für uns so traurigen und schmerzlichen Todesfall allen unsern nahen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt machen, bitten wir um ihre stille Theilnahme. Baugen, den 8. Juni 1827. Die Hinterlassenen.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich die von meinem verstorbenen Vater betriebene Schlosser-Profession wie zeithero fortsetze, mit der Bitte, das meinem Vater geschenkte Zutrauen auch auf mich gütigst zu übertragen.

Eduard Moritz Fiebiger, Schlossermeister.